vom 09.09.2015, 19:58 Uhr

Ausstellungskritik

Materialschlacht mit Prothesen

Von Brigitte Borchhardt-Birbaumer

Mumok: "Blühendes Gift". Zur feministischen Appropriation des österreichischen Unbewussten.

Studierende des Programms Master in Critical Studies an der Akademie der bildenden Künste bekamen mit den Lehrenden Constanze Ruhm und Diedrich Diedrichsen freien Zugriff auf die Sammlungen des Mumok. Ein Team von über 20 Personen widmete sich mit zwei Jahren Vorlaufzeit fünf Themenkreisen und bietet einen anderen Blick auf selten gezeigte Werke.

Dabei kristallisierte sich schnell das feministische Thema der Aneignung (Appropriation-Art als historischer Begriff) heraus, denn es ist immer noch traurige Tatsache, dass Werke von Künstlerinnen im kapitalistischen Mainstream weniger ausgestellt werden. Dazu gesellt sich Institutionskritik, aber auch andere virulente Themen, die eine Kritik der zweiten Moderne nach 1945 beinhalten.

Rhizomartige Verbindungen

Der Titel "Blühendes Gift" ist einer Mappe von Werken der Künstlerin Ursula (Schultze-Bluhm) entnommen, deren Werke an der Schau gar nicht teilnehmen, aber sprachlicher Hintergrund bleiben.

Das Display der beiden unteren Ebenen des Museums wurde durch eine unsichtbare Verbindung von Wänden und Dispositionen in Bezug gebracht, was so subtile Fäden spannt wie einige Saaltexte, die sich durchaus ironisch zur Beziehung Akademie und Museum äußern, aber auch die Aneignung von Kuratoren als subjektives Rollenspiel entlarven.

Im Team wird auch die Entscheidung von Displays relativ; dabei wurde die Bühnenkonstruktion der letzten Aktionismuspräsentation wiederverwendet und begehbar gemacht. Auf ihr zeigt sich das rhizomartige Verbindungsgeflecht der Themenkreise untereinander, aber auch die Verbindung von Akademie und Museum mit einer Person wie Herbert Boeckl und seiner großen Collage für die Kapelle der Apokalypse im Kloster Seckau. Dabei und mit dem Bild "Die Strudelhofstiege" von Fritz Fischer sind Politik und Literatur nicht ausgespart. Werke von Club 2 und Louise Bourgeois sind mit Boeckl in Konfrontation gebracht. Einen Stock höher setzt aber die kritische Recherche über die Nachkriegszeit mit den Fotografien von Dora Kallmus im Pariser Schlachthof an.

Damit verbunden "Schlachten Material Prothesen" als Anfangskapitel mit einer schönen Klammer zwischen Germaine Richiers Spinnenfrau und Markus Schinwalds Prothesen neben Robert Motherwells malerischem Kommentar zum Spanischen Bürgerkrieg. Verwoben mit "Imitating the Imitators of the Imitators" hängt Helen Frankenthalers Gemälde "Salome" neben zwei Schneehühnern aus dem Naturhistorischen. Wie sich das Federnkleid an den Winter anpasst, so kam die Malerin zur Abstraktion, einer Hauptströmung nach 1945, und in den White Cube des Museums. Die rotzige Feministin Helen Chadwick verbindet später die babylonische Sprachverwirrung mit Zungen und Pelzen in Nähe zum Kapitel "Taking Pictures of the Boys".

Luxusgut Kunst

Das Kapitel "Liebe" greift dann auch ein in jenes warnende: "Taking Care: Capitalistic Yoga and Anger Issues", wobei Larry Rivers gezeichnetes Porträt seines Geliebten "Frank O'Hara" von 1956 subversiv gegen Familienmythen neben Pino Pascalis "Mauer des Schlafes" und Anna Jermolaewas Video "Mutterschaft" angeht. Sportfotos eines Alexander Rodtschenko korrespondieren mit den Aufnahmen von Mönchen im Schnee von Mario Giacomelli. Auch die Scheidung ist integriert und Esther Stocker, Bridget Riley und Inge Dick ziehen ihre strenge Geometrie gegenüber den Hyperrealisten durch, wobei als große Verdrängte im Kunstbewusstsein Wiens Isolde Maria Johams "Cape Canaveral"-Bild aus der Versenkung auftaucht.

Edelbert Köb, als Künstler selten so präsent wie als Person zwischen Museum und Akademie, wird gezeigt wie Paul Thek und Tim Richard, dessen "First Aid at the Gate" eine Art Leitbild abgibt; Daniel Spoerri oder Ilse Haider mischen sogar zweimal mit. Diese Positionierung zum Luxusgut Kunst ist zwar mit Wissensstoff angereichert, dazu aber mit genug Humor und Professionalität überraschend gut gemixt.

URL: http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/kunst/773469_Materialschlacht-mit-Prothesen.html

© 2015 Wiener Zeitung